



Engel ohne Flügel

Ich hadere gerade mit meiner Kirche. Und manchmal fallen mir mehr Gründe ein, mich von ihr abzuwenden, als mich zu ihr zu bekennen. Aber: Ich komme nicht von ihr los. Trotz allem. Und das liegt an Menschen wie Joy. Joy ist Messdienerin bei uns in Schönau-Altenwenden. Zuverlässig. Mit einigem Eifer bei der Sache. Wie die anderen. Wie die anderen versteht Joy ihren Dienst auch gerne bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen. Kann ich gut verstehen. Ich habe das früher auch gerne gemacht. Vor allem, weil es damals als kleine Aufwandsentschädigung immer einen Heiermann gab – also ein 5-Mark-Stück. Ist wohl immer noch so, dass man als Messdiener eine Kleinigkeit zugesteckt bekommt. Wenn ich als Diakon im Einsatz bin, sehe ich jedenfalls oft genug nach den entsprechenden Gottesdiensten Briefumschläge in der Sakristei liegen mit den Namen der Messdiener drauf. Ist eine schöne Geste, wie ich finde. Und die Jungs und Mädchen freuen sich. Weil sie sich dann eine Kleinigkeit dafür kaufen können, für die das Taschengeld vielleicht sonst nicht reichen würde. Auch Joy hat solche Umschläge bekommen. Klar – warum auch nicht? Was ich aber niemals gedacht hätte, ist, dass sie das Geld nicht ins Sparschwein gesteckt hat. Oder sich eben etwas Schönes davon gekauft hat. Nein. Joy hat das Geld anders angelegt – und ich habe das auch eher durch Zufall mitbekommen. Weil ich einige Tage nach einer Beerdigung noch einmal zum Grab wollte. Und dann zufällig mitbekam, wie Joy vor genau diesem Grab stand. Bei der Beerdigung hatte sie hier gedient. Und jetzt sah ich sie dort; sah, wie sie sich irgendwann bückte, etwas auf das Grab legte und dann ging. Nun bin ich leider etwas vorwitzig und war gespannt, was sie da wohl hingelegt hatte. Und als ich näherkam, sah ich, dass es ein kleiner Engel war. "Hmm", dachte ich mir, "vielleicht kannte Joy diesen Menschen ja auch besser ...". Und damit war die Geschichte für mich eigentlich erledigt. Als ich dann aber einige Tage später ihrer Tante von der Begebenheit erzählte und meine Vermutung äußerte, dass es da eine Verbindung zwischen Joy und dem Verstorbenen gegeben haben musste, da meinte die: "Nein – gab es nicht. Aber Joy kauft von dem Geld, dass sie für ihren Ministrantendienst bekommt, immer einen Engel und legt den dann aufs Grab ..."

Liebe Hörerinnen und Hörer: Ja, ich hadere manches Mal mit meiner Kirche. Und dann erinnern mich Menschen wie Joy daran, dass es gute Seelsorger gibt – die nicht nur in Gottesdiensten ihre Arbeit machen, sondern die auch davor und danach im Leben begleiten. Die zeigen mir – wie Joy mit ihren Engeln –, dass sie bei den Menschen sind und bei ihnen bleiben. Und die tun das, weil sie überzeugt sind, dass genau darin Christsein besteht: In einem Begleiten über den Gottesdienst hinaus. Und auf solche Menschen möchte ich nicht verzichten. Niemals.

Nachdenklich, aber weiterhin zuversichtlich grüßt Sie deshalb Ihr Diakon Claudius Rosenthal aus Altenwenden.